Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **33=53 (1887)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schiedenen Reiten heben wir als Neuheit das sogenannte Terrainreiten für Offiziere, sowie für Unteroffiziere und Soldaten hervor. Es repräsentirt dies das Patrouillenreiten im effektiven Dienst. Ein Terrain muss in möglichst kurzer Zeit von einer grösseren Anzahl Reiter gemeinschaftlich abgeritten werden; ein Chef gibt die Gangart an, wobei die Schwierigkeit der Hindernisse berücksichtigt werden muss. Erst die letzten 500 m werden in Carrière zurückgelegt und erst dann darf der Reiter sein Pferd auslaufen lassen. Nicht nur Schnelligkeit und Ausdauer des Pferdes sind hier massgebend, sondern auch die Geschicklichkeit des Reiters, schwieriges Terrain zu passiren. Es werden diese Abtheilungen jedenfalls einen Hauptanziehungspunkt für Theilnehmer und Zuschauer bilden und für die Ausbildung unserer Reiterei von grossem Werthe sein.

Das Programm lautet: 1) Hürdenrennen, für Unteroffiziere und Soldaten, Distanz 1600 m. 2) Trabreiten, für Unteroffiziere und Soldaten, Distanz 1600 m. 3) Terrainreiten, für Offiziere, Distanz 3500 m. Nehmen von Hindernissen in ruhigen Gangarten; erst die letzten 500 m werden in Carrière zurückgelegt. 4) Terrainreiten, für Unteroffiziere und Soldaten, Distanz 3000 m. Sonst wie bei Offizieren. 5) Offiziersjagdrennen mit Hindernissen, Distanz 3000 m. 6) Landsturmreiten, Flachrennen, Distanz 1200 m.

Ehrengaben werden dankbarst entgegengenommen und sind an den Präsidenten des Finanzkomité, Herrn Artillerie-Oberlieutenant Gottl. Geiser in Langenthal zu adressiren.

— **(Sanitätsverein in Wald.)** In Wald hat sich ein Militär-Sanitätsverein gebildet, der sich zur Aufgabe stellt, das Sanitätswesen durch Uebungen und Vorträge zu heben, intelligente und brave junge Männer zum Eintritt unter die Sanitätstruppen zu bewegen, sich zu Hülfeleistungen bei Unglücksfällen zu verpflichten und kameradschaftliche Unterhaltung zu pflegen. Die Absicht ist gewiss lobenswerth; doch durch das Bestreben der Sanität gute Elemente zuzuführen, wird die Infanterie geschädigt.

— **(Oberstlieutenant R. Trueb †)** erlag am 13. August im Alter von 59 Jahren einer lang andauernden hartnäckigen Krankheit, nachdem schon vor Monaten geschäftliches Missgeschick ihm Lebensmuth und Lebensfreude geraubt hatten. Der Verstorbene hegte eine besondere Vorliebe für das Militärwesen und brachte es nicht nur in unsrer Armee zum Oberstlieutenant und Regimentskommandanten, sondern er liess es sich auch lange Jahre hindurch angelegen sein, als Vorsitzender der Kadettenkommission Lust und Liebe zum Kriegswesen schon bei der Jugend zu wecken.

— **(Militärliteratur.)** Im Verlag von E. Wenker in Thun ist erschienen: Anleitung zum kriegsmässigen Schiessen mit dem neuen 8cm. Geschütz; zusammengestellt von Major F. von Tscharner, Instruktionsoffizier der Artillerie.

— **(Der Etat der Offiziere der Stäbe und Kompagnien der schweiz. Positions-Artillerie)** ist zu Bern in der Buchdruckerei von Paul Haller erschienen. Präsident des Vereins der Offiziere der schweiz. Positions-Artillerie ist Hauptmann Gugger in Bern, Sekretär Hauptmann Dufour in Brent (Montreux).

Ausland.

Deutschland. (Preisaufgaben für veterinäre Zwecke.) Die Abhandlungen, welche für veterinäre Zwecke infolge der Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 11. Mai 1886 — Armee-Verordnungs-Blatt Seite 158 — eingegangen sind, entsprechen nach dem Urtheil der zu ihrer Prüfung berufenen Kommission den berechtigten Anforderungen nicht. Es werden daher die ausgeworfenen Preise nicht gezahlt. — Dagegen gewährt das Kriegsministerium als Anerkennung für die seitens der Kommission als die besten bezeichneten Arbeiten:

1. 600 Mark der Abhandlung über Lahmheiten der Gelenke und Sehnen.
2. 400 Mark der Abhandlung über Lahmheiten der Gelenke und Sehnen.
3. 750 Mark der Abhandlung über Kolik.
4. 750 „ „ „ „ „
5. 850 Mark der Abhandlung über Kondition der Dienstpferde.
6. 850 Mark der Abhandlung über Kondition der Dienstpferde.
7. 800 Mark der Abhandlung über Kondition der Dienstpferde.

Verschiedenes.

— **(Der Hitzschlag, — eine exquisit vermeidbare Krankheit!)** Das Berliner Tagblatt schreibt: Ein tröstliches Wort, zumal dasselbe durch einen Mann der Wissenschaft ausgesprochen ist, der auf diesem traurigen Spezialgebiet der Todesursachen in der Armee allseitig als bahnbrechender Forscher anerkannt ist. Wodurch ist der Hitzschlag vermeidbar? Einfach durch eine zweckentsprechendere Bekleidung des Infanteristen während der heissen Jahreszeit. Nicht die hohe Temperatur der Luft, nicht die Bestrahlung des Körpers durch die Sonne an sich erzeugen den Hitzschlag, sondern die Kleidung, in welcher der Infanterist bei solcher Temperatur und Sonnenbestrahlung marschirt, ist es, welche die Hitzschlagerkrankungen mit ihren vielen Todesfällen herbeiführt. Dies hat der Stabsarzt Dr. Arnold Hiller durch in der Praxis klargelegte und in wissenschaftlicher Methodik durchgeführte Versuche mit unumstösslicher Sicherheit nachgewiesen.*)

Wird die Tradition aber, jene Nebenherrscherin in der Armee, die nur zu oft Unheil angerichtet hat, weil sie, anstatt einzig und allein auf geistigem und moralischem Gebiete zu wirken, sich mit der ganzen Zähigkeit ihres Wesens an Aeusserlichkeiten hängt, wird diese Tradition sich nicht der Forderung eines veränderten Kleiderschnittes und anderer Kleidungsstoffe und Farben entgegenstemmen?

Sie wird es eine Zeit lang versuchen, dessen sind wir, die wir die schädlich wirkende Macht der Tradition in äusserlichen Dingen nur zu gut kennen, sicher, aber sie wird mit der Zeit nachgeben müssen, denn sie wird die Verantwortlichkeit von jährlich im Durchschnitt 110 schweren Hitzschlagerkrankungen mit 17 Todesfällen — allein in der preussischen Armee, nicht im deutschen Reichsheere — nicht tragen können, seitdem das Wesen der Krankheit und die Ursachen derselben in abstellbaren Uebelständen erkannt worden ist.

Nach Dr. Hiller ist „die Hitzschlagkrankheit nichts anderes als eine schwere Störung der Wärme-Oekonomie des Körpers, derart, dass beim Marschiren mit Gepäck im Sommer ein Uebermass von Wärme im Körper gebildet und angehäuft wird, wodurch die Körpertemperatur successiv in die Höhe steigt und schliesslich die Grade erreicht, bei welchen der Organismus nicht mehr leben kann.“

*) Der Hitzschlag auf Märschen, seine Ursachen und seine Verhütung. Vortrag, gehalten vor dem Offizierkorps des 2. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11. Hierzu ein Anhang: Ueber Erkennung und Behandlung des Hitzschlages. Von Dr. Arnold Hiller, Stabsarzt und Privatdozent an der Universität Breslau.